

Dracula Reservat

Casa Dracula, Quinshul, Chical, Prov. Carchi, Ecuador

Dracula Reservat

Das Naturschutzgebiet besteht zur Zeit aus drei grossen Teilen, die je etwa 10 km auseinander liegen. Der Aufbau dieses dringend nötigen Reservates wurde 2013 begonnen. Die 2008 eröffnete Verbindungsstrasse von Chical ins Mira-Tal hatte zur Folge, dass zusammenhängende Waldflächen durchtrennt und Wanderwege von Tieren und Pflanzen unterbrochen wurden. Dies bedeutet z.B. für Affen und Faultiere, dass ihre Populationen in Zukunft unüberbrückbar getrennt werden.

Name

Dracula bedeutet lat. kleiner Drache. Der Name «Dracula» bezieht sich auf eine relativ seltene, gleichnamige Orchideengattung, deren Blüten eine gewisse Ähnlichkeit mit fliegenden Drachen haben und in dieser Region besonders artenreich sind.

Höhenstufen

Die tiefst gelegenen Wälder auf 800 m kann man als Berg-Regenwälder bezeichnen. Sie sind lianenreich wie die Tiefland-Regenwälder. Die verschiedenen Reservatteile erstrecken sich von 800 m bis auf 2'300 m, wo typischerweise Nebelwälder dominieren. Das bedeutet, dass der Wald dort fast täglich – meistens nachmittags – in dichte Wolken getaucht wird, meist, aber nicht immer begleitet von Regen. Diese Nebelwälder, die etwa bei 1'500 m beginnen, enthalten weniger Lianen als die tiefer gelegenen, dafür ein Maximum an Epiphyten. Das bedeutet gleichzeitig ein immenser Reichtum an Orchideen.

Gefahren

Die meisten Teile des Reservates bestehen aus Primärwäldern, die noch nie abgeholzt wurden. Die Verbindungsstrasse hat neue Regionen zugänglich gemacht, die nun kahl geschlagen werden für den Anbau von Naranjilla. Diese Pflanze wirft während zweier Jahre gute Erträge ab. Danach ist der Boden aber dermassen belastet, dass sich eine Kultur nicht mehr lohnt. Die Flächen werden aufgegeben und dafür neuer Wald geschlagen. – Eine weitere Gefahr sind Goldminen. Die Region ist zur Zeit im Fokus einer grossen Firma, die neue Flächen sucht.

Schutzgründe

Sowohl oberhalb wie unterhalb des Dracula Reservates bestehen andere grosse Reservate (Golondrinas und Awá-Reservat). Daher ist hier an einigen Stellen auf allen Höhenstufen von ca. 500 m bis 3'000 m zusammenhängender Primärwald vorhanden. Das garantiert Wanderwege für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Diversität & Forschung

Die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten (Artenzahl pro Fläche) ist hier am Westabhang der Anden etwa fünfmal so gross wie in Mitteleuropa. Dank der grossen Höhenamplitude und der Vielfalt an Lebensräumen verfügt das Dracula Reservat über ein grosses Potenzial für biologische Feldforschung. Diese wird sowohl durch einheimische wie durch ausländische Institutionen betrieben. Angaben über die Bedingungen und Richtlinien für wissenschaftliches Arbeiten im Reservat sind bei folgenden Personen erhältlich:

Spanisch: Javier Robayo, f.javierobayo@gmail.com

Englisch: Lou Jost, loujost@gmail.com

Deutsch: Heinz Schneider, heinz.schneider@unibas.ch

Gründung, Aufbau & Betreuung

Das Reservat wurde auf Initiative des Botanischen Gartens der Universität Basel 2013/14 gegründet. Es ist im Besitz der ecuadorianischen Stiftung «EcoMinga», welche alle Landkäufe abgewickelt hat und sich um die Sicherung der erworbenen Gebiete kümmert (Ranger). Die Mittel dazu stammen einerseits aus dem Umfeld des Botanischen Gartens in Basel und andererseits von zwei US-amerikanischen Geldgebern, der Orchid Alliance und dem Rainforest Trust.

«Casa Dracula» ist somit nicht nur ein öffentliches Gästehaus, sondern dient ebenso der Verwaltung, dem Ausbau und der Erforschung des Reservates.

Besuch

Unseren Gästen ist es in Begleitung gestattet, das Reservat zu besuchen. Die Wälder sind nicht nur steil, sondern oft auch sehr dicht. Ohne Machete kommt man kaum vorwärts. Nebel und unübersichtliches Relief bergen die Gefahr, dass man sich verirrt.

Mit ortskundiger, erfahrener Begleitung ist Besuch für Gäste mit passender Ausrüstung (Stiefel, Regenschutz) und guter Gesundheit jedoch problemlos möglich und auf jeden Fall ein unvergessliches Erlebnis. (Für kleinere Gruppen können Stiefel und Regenschutz zur Verfügung gestellt werden).

Weitere Information

Das Reservat wird demnächst eine eigene Webseite erhalten mit geographischen und biologischen Informationen. Im englischsprachigen Blog der Stiftung «EcoMinga» sind mehrere Beiträge dem Dracula Reservat gewidmet.